Sternstunden der Inklusion

SCHLESIER WEG Caritas-Kita Hofheim feiert doppeltes Jubiläum

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Homann

„Wir sind anders als ihr. ihr seid anders als wir. Na und? Das macht das Leben eben bunt“: Zum Auftakt des Doppeljubiläums singen die Kinder ein Lied. Fotos: Eva-Maria Homann

HOFHEIM. Ein Doppeljubiläum feierte die Caritas-Kita am vergangenen Donnerstag: Seit 50 Jahren betreut die Kindertagesstätte im Schlesier Weg Kinder mit Behinderung. Vor 35 Jahren wurden die ersten Kinder ohne Behinderung aufgenommen. „Bei uns hat Inklusion andersherum stattgefunden, das ist etwas Besonderes“, sagt Torsten Gunnemann, Geschäftsführer des Caritas-Verbandes Main-Taunus, der Träger der Einrichtung ist.

„Wir sind anders als ihr, ihr seid anders als wir. Na und? Das macht das Leben eben bunt“, singen die Kita-Kinder zur Begrüßung. Sie freue sich über jedes Kind und die Vielfalt, die die Kinder mitbringen, sagt die langjährige Einrichtungsleiterin Cornelia Lorenzen-Faust: „Wir erleben viele Sternstunden der Inklusion“. Derzeit werden 42 Kinder von ein bis sieben Jahren betreut.

1969 wurde die Kita mit der Intention gegründet, Kinder mit geistiger Behinderung aus dem ganzen Main-Taunus-Kreis aufzunehmen, damit die Familien ihre Kinder nicht mehr verstecken mussten, so Lorenzen-Faust. Vor 35 Jahren wurde die Kita für alle Kinder geöffnet, vor neun Jahren kam eine Krippengruppe hinzu. Lorenzen-Faust wies auf den guten Personalschlüssel hin. Dadurch könne eine hohe Anzahl von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf in kleinen Gruppen umsorgt werden.

Viele Mitarbeiter ihres Teams seien schon sehr lange in der Kita tätig. Ihr Dank gehe an die Stadt Hofheim und Bianca Sigg, die bei der Kreisstadt für Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von unter drei Jahren bis ins Schulalter zuständig ist. Ihre Hoffnung sei, dass der neue Bürgermeister Christian Vogt (CDU) das weiterführe, was die ehemalige Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD) angestoßen habe, fügte Lorenzen-Faust an.

Vogt, für den das Kita-Jubiläum der erste Außentermin seiner Amtszeit war, versprach, die Arbeit so fortzusetzen. „Sie leben Inklusion täglich, keiner wird ausgeschlossen“, unterstreicht Vogt, und das habe bereits vor Inkrafttreten der UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 1990 stattgefunden.

Lorenzen-Fausts Dank ging auch an den Träger für das Vertrauen, dass dem Team viel Freiraum zur Gestaltung lasse. Man schätze zudem das tolle Miteinander und den regen Austausch mit Eltern. Die gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie etwa der Frühförderstelle und engagierten Therapeuten ermögliche einen Blick aus verschiedenen Perspektiven, um die Kinder bestmöglichst zu fördern.

Die UN-Behindertenrechtskonvention, die am 2008 in Kraft trat, und der 2012 darauf folgende Hessische Aktionsplan zu ihrer Umsetzung seien Meilensteine für Menschen mit Behinderung gewesen, so Gunnemann. Das dürfe aber kein Schlussstein sein. „Es gibt noch keine fertigen Lösungen, aber Inklusion kann gelingen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen“. Diesbezüglich sieht er die Politik in der Pflicht, denn: „Ohne Geld geht Inklusion schief“.

Gewinn für die Gesellschaft

Er hoffe auf bessere Gesetze auf Landesebene, die Umsetzung von Inklusion dürfe nicht nur von den Kommunen abhängen. Er habe einen Vormittag als Praktikant in der Kita dabei sein dürfen, erzählt Gunnemann, und ein engagiertes Kollegium erlebt. „Unsere Kita leistet einen wichtigen Beitrag, um Kinder weiterzuentwickeln“. Das zeigte sich durch die vielen ehemaligen Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Förderer, die zum Jubiläumsfest gekommen waren. Nach der Segnung der Kita durch Pastoralreferent Matthias Adler-Machill, bringt es Lorenzen-Faust noch einmal auf den Punkt: „Alle Kinder sind in ihrer Vielfalt ein Gewinn für die Gesellschaft“.

Die engagierten Mitarbeiter der inklusiven Kindertagesstätte des Caritasverbandes Main-Taunus erhalten zum Jubiläum Blumensträuße.

Pastoralreferent Matthias Adler-Machill (links) segnet Kinder und Besucher des Jubiläumsfestes der Caritas-Kita mit Weihwasser.

Ein wunderbarer Spätsommerabend

FEST Verein Historische Landmaschinen Diedenbergen veranstaltet Kartoffelernte für den Kindergarten „Frechdachs“

Von Anno Respondeck, HLD

DIEDENBERGEN. Um bereits den Jüngsten zu zeigen, wie Lebensmittel in der Landwirtschaft erzeugt werden, hat sich der Verein Historische Landmaschinen Diedenbergen (HLD) angeboten, mit dem ortsansässigen Kindergarten „Frechdachs“ eine Kartoffelernte zu veranstalten. Dazu wurden im Frühjahr vom HLD mit den historischen Maschinen auf einem Acker, den ein Landwirt freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, zwei Reihen Kartoffeln gesetzt.

Kein Supermarktgewächs

Die hatten sich gut entwickelt, so dass am 3. September zur Kartoffelernte eingeladen wurde. Gut 40 Kinder haben dabei mit Feuereifer die gerodeten Kartoffeln aufgesammelt und konnten als Lohn jeder ein Körbchen voll mit nach Hause nehmen. Die Kinder hatten einen Riesenspaß dabei und haben wohl auch gelernt, dass Kartoffeln nicht im Supermarkt wachsen.

Es wurde angedacht, auch ein Kartoffelfeuer zu machen, was an diesem Vormittag aber nicht möglich war. Deshalb wurden Kinder, Eltern und Erzieher am 19. September auf das Vereinsgrundstück des HLD eingeladen. Ab 17 Uhr füllte sich das Gelände mit rund 150 Kindern und Erwachsenen. Ein Lagerfeuer brannte als Ersatz für das Kartoffelfeuer und die Kartoffeln garten in einem historischen, holzbefeuerten Dämpfer.

Die vereinseigenen Walliser Schwarznasenschafe, eine vom Aussterben bedrohte Nutztierrasse, wurden von der Weide geholt und grasten in einem Gatter auf dem Gelände. Die Schafe waren für die Kleinen eine Attraktion und alle wollten „ei machen“. Außerdem waren frisch geerntete Äpfel vorhanden, die vor den staunenden Augen der Kids gemust und mit einer Kelter ausgepresst wurden. Die Kinder konnten es kaum erwarten, den ausgepressten Apfelsaft zu probieren, und drängelten sich mit ihren Trinkbechern vor der Saftausgabe. Alsbald waren auch die Kartoffeln gar, und so konnten Kartoffeln und Kräuterquark ausgeben werden – wobei die Warteschlange fast kein Ende nahm. Kleinen und Großen mundete es hervorragend, und viele haben sich einen Nachschlag geholt.

Spielen und Tollen

Als Dank haben die Kinder das „Kartoffellied“ gesungen, das die Erzieher extra als kleines Dankeschön einstudiert hatten. Die Kinder nutzten danach das weitläufige Gelände ausgiebig zum Spielen und Tollen, während die Erwachsenen bei Speis', Trank und vielen Gesprächen den wunderbaren Spätsommerabend genießen konnten.

Als nach etwa zwei Stunden der Aufbruch begann, wurde immer wieder versichert, welch schöne Veranstaltung das für Kinder und Erwachsene war und der Verein wurde aufgefordert, die Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen. Auch für den HLD war es eine gelungene Veranstaltung, die sicher zum besseren Verständnis des Vereins beigetragen hat. Zum Abschluss dankte der Vorsitzende den zahlreichen Vereinsmitgliedern für ihre Hilfe, ohne die diese erfolgreiche Veranstaltung nicht hätte organisiert werden können.

Die Kartoffeln werden in einem historischen, holzbefeuerten Dämpfer gegart. Fotos: Patrick Ammann